



FAIRTRADE-KAFFEE

MAX HAVELAAR-STIFTUNG (SCHWEIZ)

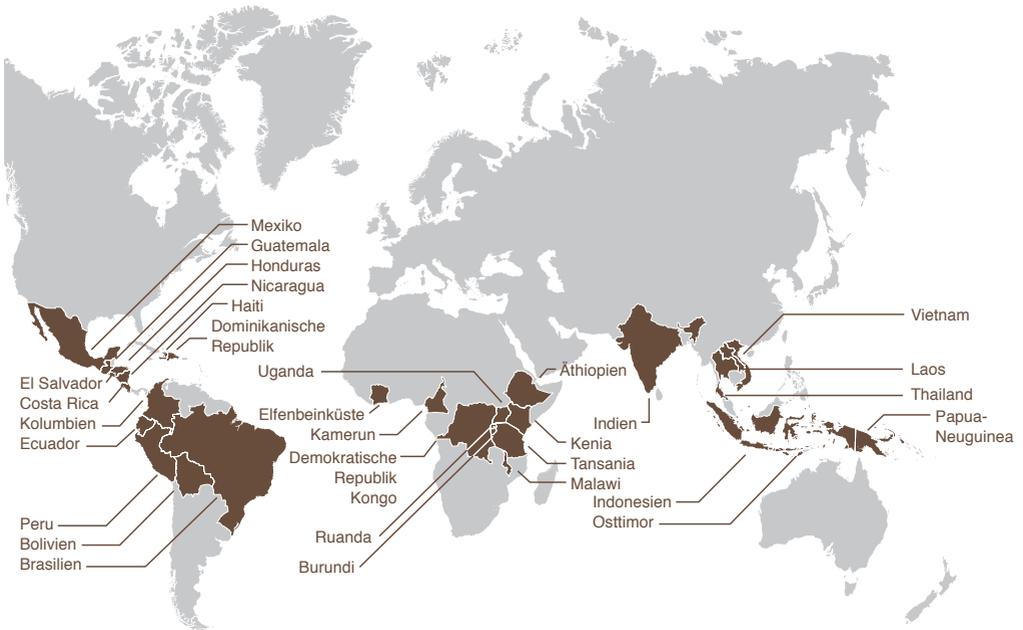


FAIRTRADE
MAX HAVELAAR

KLEINE BOHNE – GROSSE WIRKUNG

FAIRTRADE STÄRKT KAFFEE-KLEINBAUERN, DAMIT DIESE IHR LEBEN AUS EIGENER KRAFT NACHHALTIG VERBESSERN KÖNNEN.

Herkunftsländer mit Fairtrade-zertifiziertem Kaffee:



460 KLEINBAUERN-
ORGANISATIONEN
IN 30 LÄNDERN
BAUEN KAFFEE NACH
FAIRTRADE-
STANDARDS AN

75% DES
FAIRTRADE-KAFFEES
KOMMEN AUS
LATEINAMERIKA;
IN DER SCHWEIZ
VOR ALLEM AUS
PERU, MEXIKO
UND GUATEMALA

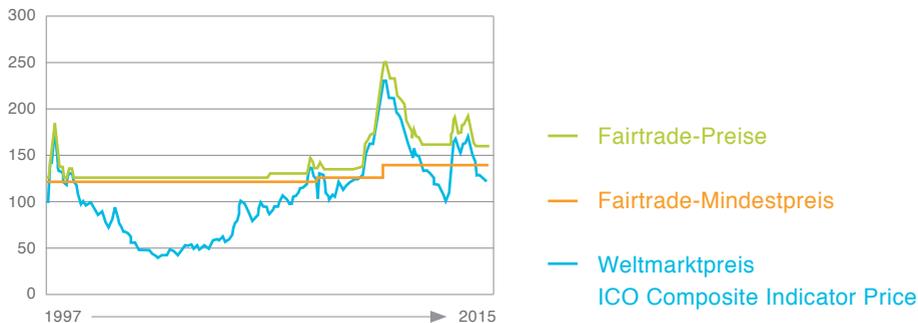
500'000 TONNEN
FAIRTRADE-
ZERTIFIZIERTER
KAFFEE STEHEN
WELTWEIT
PRO JAHR ZUR
VERFÜGUNG

WARUM KAFFEE MIT DEM FAIRTRADE-LABEL?

KAFFEE ZÄHLT ZU DEN WICHTIGSTEN EXPORTGÜTERN. WELTWEIT RUND 25 MILLIONEN PRODUZENTEN BAUEN IHN AN – ÜBERWIEGEND KLEINBAUERN. BEI FAIRTRADE SIND SIE IN DEMOKRATISCHEN KOOPERATIVEN ZUSAMMENGESCHLOSSEN UND KÖNNEN SO MIT VEREINTER KRAFT AM MARKT AUFTRETEN.

Preisverlauf Arabica-Kaffee

Konventionell, US-Cents pro englisches Pfund (lb)



Kaffee-Kleinbauern stehen am Beginn der Wertschöpfungskette. Sie sind von wenigen Händlern und Röstern abhängig, die den Markt unter sich aufteilen. Kaffee wird an der Börse gehandelt. Die Preise unterliegen starken Schwankungen. Wenn der Preis tief ist, können Millionen Kaffeebauern oft nicht einmal ihre Produktionskosten decken. Der Fairtrade-Mindestpreis sichert gegen Marktschwankungen ab und deckt die Kosten einer nachhaltigen Produktion. In Zeiten hoher Weltmarktpreise wird natürlich der Weltmarktpreis bezahlt (siehe Grafik).

Die Kleinbauern stärken ihre Position, indem sie sich bei Fairtrade zu demokratisch strukturierten Organisationen zusammenschließen. Die Fairtrade-Standards beinhalten weitere Kriterien zur Arbeitssicherheit. Diskriminierung sowie missbräuchliche Kinder- und Zwangsarbeit sind verboten. Ausserdem müssen Umweltkriterien zum Schutz der Natur eingehalten werden (unter

anderem Schutz von Wasser und Artenvielfalt, Verbot von Gentechnik und gefährlichen Substanzen).

Die Einhaltung der strengen Fairtrade-Standards im Anbau und entlang der gesamten Lieferkette wird durch die ISO-17065-akkreditierte Zertifizierungsstelle FLO-CERT unabhängig kontrolliert.

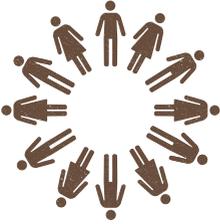
«FAIRTRADE HAT VIEL VERBESSERT. WIR HABEN MEHR ÜBER GUTEN ANBAU GELERNT UND PROJEKTE FÜR BESSERE BILDUNG UND UMWELTSCHUTZ REALISIERT.»

REGOBERTO UCHIMA, Kaffeebauer
der Kooperative Asprocafé
Ingramá, Kolumbien



FAIRTRADE WIRKT

FAIRTRADE FÜHRT NICHT NUR ZU HÖHEREN UND STABILEREN EINKOMMEN, SONDERN ERMÖGLICHT ÜBER DIE FAIRTRADE-PRÄMIE AUCH INVESTITIONEN, DIE DER GANZEN GEMEINSCHAFT ZUGUTEKOMMEN. WELCHE SCHWERPUNKTE GESETZT WERDEN, ENTSCHEIDEN DIE KLEINBAUERN SELBST.



ENTWICKLUNG STARKER ORGANISATIONEN

Gut organisierte Kooperativen mit klaren Zielen verbessern die Verhandlungsposition der Kleinbauern auf dem Weltmarkt substantziell. Über 50 Prozent der Prämie fließen deshalb in die Organisationsentwicklung. Dazu gehören der Bau von Verarbeitungsanlagen sowie die Einrichtung von Qualitätslabors oder administrative Effizienzsteigerungen.



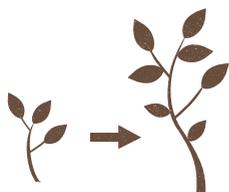
PRODUKTIVITÄT UND QUALITÄT

Ein Viertel der Prämie müssen die Kaffeebauern bei Fairtrade in Produktivität und Qualität investieren. Die Kooperative Juan Sabines Gutiérrez aus Mexiko hat mit der Fairtrade-Prämie unter anderem den Aufbau einer Baumschule finanziert, die es den Bauern ermöglicht, ihren Pflanzenbestand zu verjüngen. Mittels Weiterbildungen konnten die Bauern ihr Wissen verbessern.



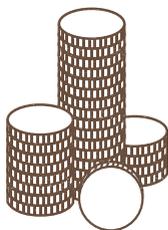
SOZIALPROJEKTE

Von vielen Prämieninvestitionen profitiert die ganze Gemeinde: Die Kaffeekooperative KDCU im äussersten Norden Tansanias hat mithilfe der Fairtrade-Prämien eine Schule errichtet. Weiter hat die Kooperative in eine Aufbereitungsanlage für sauberes Trinkwasser investiert. In Äthiopien haben Kooperativen einen Teil der Fairtrade-Prämie dazu genutzt, Strassen und Elektrizitätsversorgung zu verbessern. Zu den Sozialprojekten gehören auch Investitionen, damit der Kaffeeanbau für die nächste Generation attraktiv bleibt.



KLIMA UND UMWELT

Eine der grossen Bedrohungen für Kleinbauern ist der Klimawandel. Daher wird in Anpassungsmassnahmen und alternative Anbaumethoden investiert. Die honduranische Kaffeeorganisation COMSA hat eine Trainingsfarm errichtet, auf der nicht nur neue Produktionsmethoden und Pflanzen getestet, sondern auch Schulungen für Bauern angeboten werden. Die Bauern lernen, wie sie sich gegen Schädlinge wehren, wie sie Wiederaufforstung oder Gemüseanbau zur Ernährungsdiversifizierung betreiben können.



ZUGANG ZU KREDITEN

Der Zugang zu Krediten ist für viele Kleinbauern eine grosse Herausforderung. Dank der Fairtrade-Zertifizierung gelangen Kaffeekooperativen und ihre Bauern oft leichter an Finanzierung oder Kontakte zu Mikrofinanzinstitutionen. Die Kooperative Fedecocagua in Guatemala hat ein Programm für Kleinkredite mit tiefen Zinssätzen ins Leben gerufen. Damit können die Bauern die Zeit bis zur Ernte überbrücken. Insbesondere Frauen sollen durch kleine Darlehen ermuntert werden, eigene Kleinunternehmen zu gründen.

FAIRTRADE-KAFFEE IN DER SCHWEIZ

HERR UND FRAU SCHWEIZER KONSUMIEREN JÄHRLICH PRO KOPF 9 KILO ROH-KAFFEE. DER MARKTANTEIL VON FAIRTRADE-KAFFEE LIEGT BEI GUT 10% – DIES ENTSPRICHT RUND 3150 TONNEN ROHKAFFEE. KNAPP DIE HÄLFTE (43%) DES IN DER SCHWEIZ VERKAUFTEN FAIREN KAFFEES IST ZUSÄTZLICH BIO-ZERTIFIZIERT.

WO FINDET MAN KAFFEE MIT DEM FAIRTRADE MAX HAVELAAR-LABEL?

In der Schweiz gibt es über 200 Varianten von Fairtrade-Kaffee. Von verschiedenen Café-Crème- und Espresso-Mischungen (Bohnen, gemahlen, koffeinfrei) bis hin zu Instantkaffee und Kapseln für verschiedene Systeme bieten Röster ein breites Fairtrade-Sortiment an. Als Konsument findet man Fairtrade-Kaffee in Supermärkten, Spezialitätenläden, Online-Shops und in immer mehr Restaurants und Cafés.



KEINE HALBEN SACHEN

WER STEHT HINTER DEM LABEL?

Die Max Havelaar-Stiftung ist eine Non-Profit-Organisation, die in der Schweiz das Fairtrade-Label für nachhaltig angebaute und fair gehandelte Produkte vergibt. Als Mitglied von Fairtrade International verbessert Max Havelaar das Leben von Kleinbauern und Plantagenarbeiterinnen in Entwicklungs- und Schwellenländern, betreibt selbst jedoch keinen Handel. Hauptaufgaben der Max Havelaar-Stiftung sind die Schaffung von Marktzugang für Fairtrade-Produkte sowie die Informations- und Sensibilisierungsarbeit für den fairen Handel in der Schweiz.



FAIRTRADE
MAX HAVELAAR